

NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A.

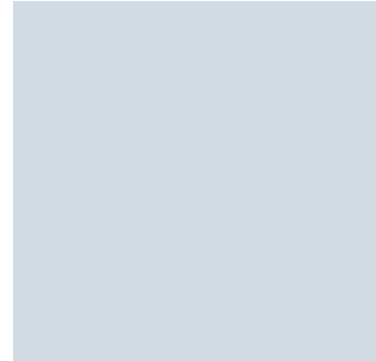
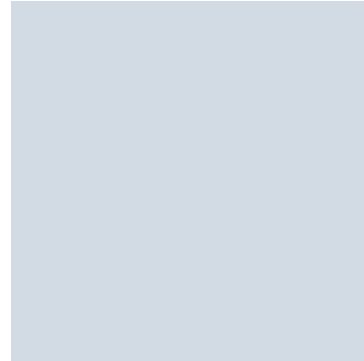


Zwischenbericht zum 30. Juni 2009

ZWISCHENLAGEBERICHT	3
Konzerneinbindung	3
Internationale Wirtschaftsentwicklung	4
Entwicklung der Geschäftsfelder	7
Ertragslage	10
Vermögens- und Finanzlage	14
Risikobericht	15
Personalbericht	30
ZWISCHENABSCHLUSS (FINANCIAL STATEMENTS)	31
Gewinn- und Verlustrechnung	31
Aufstellung der Erträge und Aufwendungen	32
Bilanz	33
Verkürzte Kapitalflussrechnung	34
Eigenkapitalveränderungsrechnung	34
VERKÜRZTER ANHANG (NOTES)	35
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	35
Segmentberichterstattung	36
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	39
Erläuterungen zur Bilanz	45
Sonstige Angaben	53
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	58
Impressum	59

Zwischenlagebericht

Konzerneinbindung



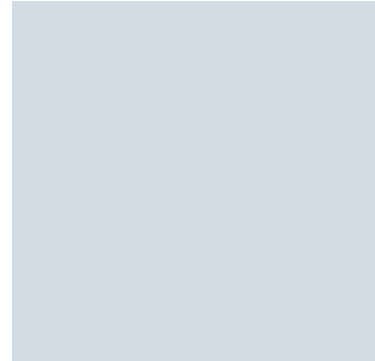
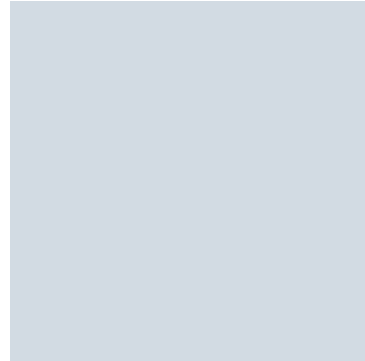
Die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. (im Folgenden „NORD/LB CFB“ oder kurz „die Bank“) ist eine 100% ige Tochtergesellschaft der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg, (im Folgenden kurz „NORD/LB Luxembourg“) und wird in den Teilkonzernabschluss der NORD/LB Luxembourg, sowie in den Konzernabschluss der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover, einbezogen.

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover, (im Folgenden kurz „NORD/LB“) hat in ihrem Geschäftsbericht eine Patronatserklärung für die NORD/LB CFB abgegeben. Die Patronatserklärung schließt auch das politische Risiko mit ein.

Der Tätigkeitsbereich NORD/LB CFB besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind.

Sämtliche Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg oder der Konzernmutter, der NORD/LB erbracht.

Internationale Wirtschaftsentwicklung Erstes Halbjahr 2009



Deutschland befindet sich derzeit in der schwersten Rezession der Nachkriegsgeschichte. Der Einbruch des Bruttoinlandsprodukts hat sich nach drei Quartalen mit rückläufiger Wirtschaftsleistung in den ersten drei Monaten noch einmal deutlich beschleunigt. Die Kontraktion fiel mit 3,8 % gegenüber dem Vorquartal so stark aus wie noch nie seit der ersten amtlichen Berechnung und Veröffentlichung von Quartalsergebnissen im Jahr 1970.

Die ohnehin im Jahr 2008 zu beobachtende Abkühlung des Weltwirtschaftswachstums wurde durch die Finanzmarktkrise, die vor über zwei Jahren durch das Platzen der Blase am US-Immobilienmarkt ihren Lauf nahm, verstärkt. Zwar sind auch andere Faktoren wie z.B. die explodierenden Rohstoffpreise für die weltwirtschaftlichen Abkühlung zu nennen. Nach einer mehrjährigen Phase hohen globalen Wirtschaftswachstums und kräftiger Expansion des Welthandels entsprach der Abschwung zudem dem üblichen zyklischen Muster. Mit der Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers im September des vergangenen Jahres verschärfte sich die Krise jedoch auf dramatische Weise.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum dem Hochpunkt des vorherigen Aufschwungs ist die gesamtwirtschaftliche Leistung um 6,9 % gesunken. Der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise fällt damit bereits nach dem ersten Quartal mehr als drei mal so stark aus wie in der Rezession 1992/1993. Die wirtschaftliche Entwicklung im Winterhalbjahr muss daher als katastrophal bezeichnet werden. Die Bundesregierung hat zwei Konjunkturpakete beschlossen, um mit fiskalpolitischen Mitteln die Auswirkungen der Krise zu dämpfen. Deutschland gehört zu der Gruppe von Staaten, die am stärksten vom Einbruch der Weltwirtschaft betroffen sind, was vor allem auf die hohe Exportabhängigkeit zurückzuführen ist. So wurden im ersten Quartal real 9,7 % weniger Güter und Dienstleistungen exportiert als im Vorquartal. Zudem ist es zu einem beispiellosen Absturz der Ausrüstungsinvestitionen gekommen – im Vergleich zum Vorquartal um 16,2 %. Leicht stützend haben im ersten Quartal wie erwartet die staatlichen und privaten Konsumausgaben gewirkt, letztere aufgrund der sog. Umweltprämie sowie der günstigen Preisentwicklung.

Für das zweite Quartal ist aufgrund des voraussichtlich nicht mehr belastend wirkenden Außenbeitrags sowie eines günstigen Umfelds für die privaten Konsumausgaben mit einer deutlichen Verlangsamung des Abschwungs zu rechnen. Der Anstieg der wichtigen Konjunkturindikatoren „Auftragseingänge und Industrieproduktion“ im zweiten Quartal gibt berechtigte Hoffnung auf eine Bodenbildung zur Jahresmitte.

Auf den Arbeitsmarkt hat die Krise noch nicht voll durchgeschlagen, wenngleich die Arbeitslosigkeit in den vergangenen Monaten zugenommen hat. Die Arbeitslosenquote ist im Juni 2009 saisonbereinigt auf 8,3 % gestiegen und liegt damit zur Jahresmitte um ca. 250.000 über dem Vorjahresniveau. Die Vergleichbarkeit der Daten ist jedoch aufgrund der Änderungen der statistischen Erfassung Arbeitsloser im Rahmen des Neuzuschnitts der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen eingeschränkt. Zudem haben Unternehmen von den im Zusammenhang mit den Konjunkturpaketen ausgeweiteten Möglichkeiten Gebrauch gemacht, durch Kurzarbeit Entlassungen zu vermeiden. Der noch bis zur Mitte des vergangenen Jahres stark gestiegene Rohölpreis ist im ersten Halbjahr zeitweise unter die Marke von 40 USD/Barrel gesunken, zuletzt jedoch wieder Richtung 60 USD/Barrel geklettert. Ähnlich starke Preisrückgänge hat es bei anderen Rohstoffen und Nahrungsmitteln gegeben. Aufgrund dieser Schwankungen sind die Inflationsraten deutlich gesunken. Im Juni ist die Jahresrate des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) in der Eurozone auf -0,1 % und damit erstmals in den negativen Bereich gesunken. Mit dem Auslaufen der Basiseffekte wird die Inflation jedoch noch in diesem Jahr wieder deutlich im positiven Bereich notieren.

Die Finanzmärkte standen im ersten Halbjahr 2009 im Zeichen der Finanzmarktkrise, die seit Mitte 2007 andauert und ihren Ursprung im Platzen der Blase am US-Immobilienmarkt hatte. Mit der Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers und dem Beinahe-Staatsbankrott von Island kam es zu einer Vertrauenserosion an den Geld- und Kapitalmärkten. In der Folge konnte der Geldmarkt seine Aufgabe des Liquiditätsaustauschs zwischen Banken nicht mehr erfüllen, weshalb die Europäische Zentralbank gemeinsam mit anderen Notenbanken die Märkte mit Liquidität geflutet und die Zinsen auf ein historisches Tief von 1,0 % gesenkt hat. Ergänzend hat die EZB zur weiteren monetären Lockerung den Ankauf von Covered Bonds in einem Umfang von bis zu EUR 60 Mrd. beschlossen.

Nach auf den ersten Blick positiv wirkenden Meldungen von US-Banken für das erste Quartal sowie einer deutlichen Erholung der umfragebasierten Konjunkturindikatoren ist es an den Aktienmärkten von März bis Anfang Juni zu einer Erholung gekommen. Zugleich gerieten Staatsanleihen verstärkt unter Druck, die zuvor als Safe-Haven-Papiere gesucht waren. Neben dem wachsenden Konjunkturoptimismus und der damit zurückgehenden Risikoaversion haben auch Inflationssorgen hinsichtlich der expansiven Geldpolitik und Sorgen über die aufgrund der Konjunktur- und Bankenrettungsprogramme stark anschwellenden Budgetdefizite der Staaten zu dieser Entwicklung beigetragen. In den USA stieg die Rendite der zehnjährigen Treasuries in der Spitze über 3,9 %, die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen stieg von ca. 3,0 % bis auf über 3,7 %. Die ohnehin durch die massiven Zinssenkungen der Notenbanken ausgeprägte Steilheit der Renditestrukturkurve hatte noch weiter zugenommen. Der Spread zwischen zehn- und zweijährigen Anleihen stieg in den USA vorübergehend auf über 275 Basispunkte, in Deutschland auf über 225 Basispunkte. Mit einer weniger euphorischen Interpretation der Indikatoren für die weitere konjunkturelle Entwicklung und nachlassenden Inflationssorgen setzte eine deutliche Wende an den Rentenmärkten ein. Die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen sank bis Ende Juni unter 3,4 % in Deutschland und auf ca. 3,5 % in den USA.

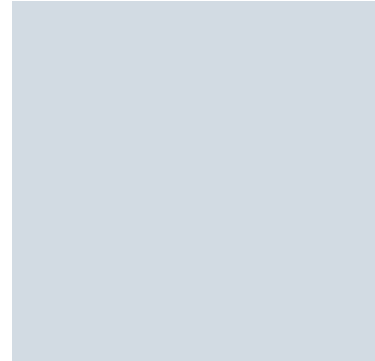
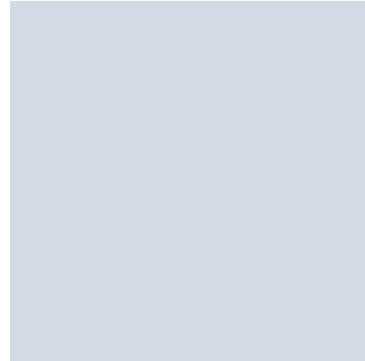
Prognose

Für die deutsche Konjunktur mehrten sich aktuell die Anzeichen einer Bodenbildung zur Jahresmitte. In der zweiten Jahreshälfte 2009 wird es ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau eine leichte konjunkturelle Erholung geben. Dennoch wird das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 um rund 6,0 % schrumpfen. Der Außenbeitrag wird durch ein leichtes Anziehen des Exports einen positiven Wachstumsbeitrag ausweisen, die Konjunkturprogramme und die noch für einige Monate extrem niedrige Inflationsrate werden den Konsum noch etwas stützen. Aufgrund der ab

Herbst zu erwartenden deutlichen Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt wird der private Verbrauch im kommenden Jahr unter Druck geraten. Zudem werden sich die Ausrüstungsinvestitionen basierend auf der geringen Kapazitätsauslastung sowie der hohen Unsicherheit über die weitere weltwirtschaftliche Entwicklung im Jahresverlauf weiterhin schwach entwickeln. Auch in Euroland wird sich parallel eine leichte Erholung einstellen, wenngleich einzelne Staaten wie Spanien und Irland einer weiterhin stark gedämpften wirtschaftlichen Entwicklung entgegen sehen. Insgesamt wird das BIP in der Eurozone in diesem Jahr um ca. 4,2 % schrumpfen.

Nach zwei sehr schwachen Quartalen in den USA erfährt die Konjunktur durch die expansive Geld- und Fiskalpolitik im zweiten Halbjahr eine spürbare Erholung. Optimistisch stimmen diesbezüglich auch die deutlichen Verbesserungen bei den Stimmungsindikatoren. Belastend wirkt sich jedoch auch weiterhin die Krise am Immobilienmarkt und im Bankensektor aus. Aufgrund der zum Jahresende wieder steigenden Inflationsrate und der sich abzeichnenden Konjunkturerholung wird die Fed im kommenden Jahr einen Zinserhöhungskurs einschlagen. Die Finanzmärkte werden im Jahresverlauf volatil bleiben, da zum einen die Finanzmarktkrise noch nicht ausgestanden ist und rezessionsbedingt weitere Negativmeldungen aus dem Bankensektor nicht auszuschließen sind. Zudem bleiben die Risiken für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hoch, mit erneuten Rückschlägen muss jederzeit gerechnet werden. Die Renditen von Staatsanleihen dies- und jenseits des Atlantiks werden sukzessive ansteigen, was auf den verschuldungsbedingt erhöhten Kapitalbedarf und das Ende der scharfen Rezession zurückzuführen sein wird. Bei einer kräftigen konjunkturellen Erholung erscheint auch ein vorübergehender Anstieg der Inflationserwartungen aufgrund der sehr expansiven Geldpolitik als möglich.

Entwicklung der Geschäftsfelder Treasury



Liquiditätssteuerung und Emissionsaktivitäten

In die Zuständigkeit des Treasury der Bank fallen das Liquiditätsmanagement im Rahmen der Refinanzierung des bilanziellen Geschäftes und die Emissionsaktivitäten insbesondere in Form von Lettres de Gage Publiques (Luxemburger Öffentliche Pfandbriefe).

Die Refinanzierung für das Aktivgeschäft wird im kurzfristigen Laufzeitbereich über Wertpapierpensions- und Geldmarktgeschäfte dargestellt, während die langfristige Refinanzierung von Lettres de Gage Publiques in verschiedenen Laufzeitbändern (bis zu 30 Jahren) und Währungen (EUR, CHF, JPY, NOK, USD) dominiert wird. Grundsätzlich kooperiert die NORD/LB CFB bei der Refinanzierung eng mit anderen Konzerngesellschaften. Die vor allem bei der internationalen Investorenschaft etablierten Lettres de Gage Publiques haben von der Rating Agentur Standard & Poor's die Rating-Bestnote AAA erhalten.

Die Kommunikation mit den Investoren betreibt die Bank aktiv, indem sie sowohl über Veröffentlichungen auf ihrer Web-Site www.nordlbcfb.lu über die Entwicklung des Deckungsstockes und der Bank informiert als auch indem sie interessierten Investoren für One-on-One-Meetings zur Verfügung steht.

Steuerung von Zinsänderungsrisiken

Das Eingehen von Zinsänderungsrisiken ist nicht zentraler Geschäftszweck der NORD/LB CFB. Die Absicherung von Zinsänderungsrisiken erfolgt daher auf Basis eines Mikrohedge-Ansatzes mit Hilfe von Zins- und Zinswährungsswaps. Das Ziel dieser schon seit der Gründung der Bank verfolgten Absicherungsstrategie ist die Etablierung von effizienten Hedgebeziehungen, die auch den strengen Kriterien der International Financial Reporting Standards (IFRS) entsprechen.

Public Finance

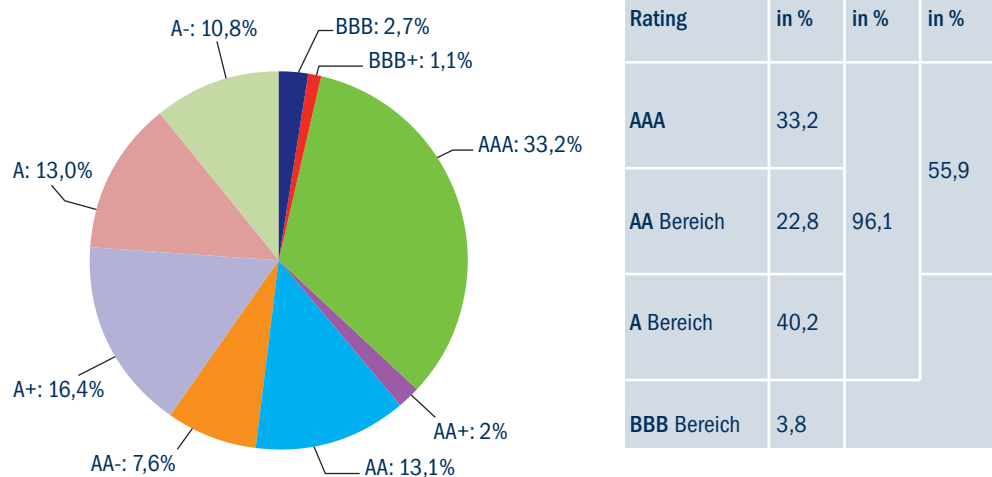
Die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2009 war geprägt von der Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Konzerneinheiten. Gegenstand dieser Kooperation ist das Kreditgeschäft mit kommunalen Unternehmen aus Deutschland. Die Bank hat sich daher mit einem erfahrenen Betreuer für dieses Kundensegment verstärkt.

Deckungsstock

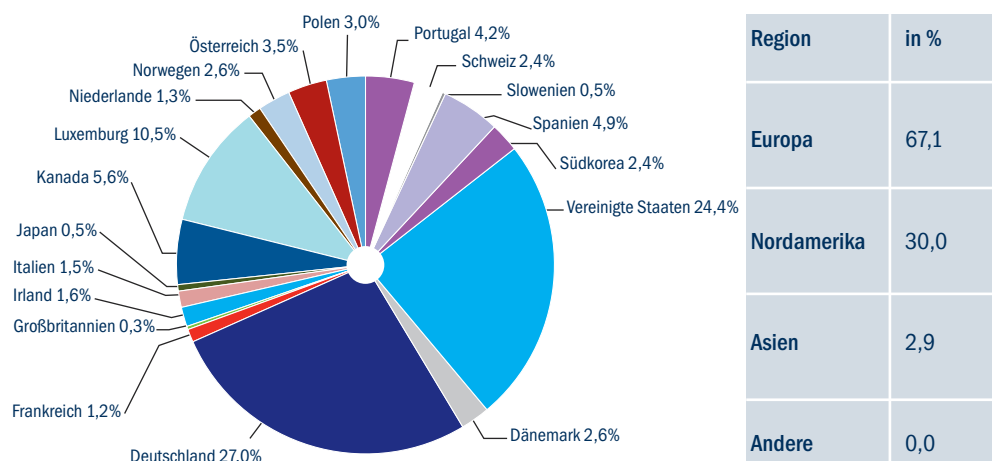
Die NORD/LB CFB hält weiterhin einen qualitativ erstklassigen Deckungsstock als Besicherung für die ausgegebenen Lettres de Gage. Die Erhaltung und Erlangung des Vertrauens der Investoren in den Lettre de Gage Publique ist die Maxime im Management dieses Portfolios. Die

Entwicklung des Portfolios wird von der NORD/LB CFB durch die monatliche Veröffentlichung des Deckungsstocks nach Bonitätsklassen und geographischer Verteilung auf der Website www.nordlbcfb.lu veröffentlicht.

Zum Stichtag 30.06.2009 stellte sich die Bonitätsstruktur des Deckungsstocks wie folgt dar:



Geographisch gehört der Deckungsstock der NORD/LB CFB mit Schuldnern aus 19 verschiedenen Staaten zu den am besten diversifizierten Portfolios im europäischen Pfandbriefmarkt:



In der Deckungsrechnung stellen sich die Deckungsrelationen wie folgt dar:

Deckungsrechnung	Deckungsbest. (EUR Mio.)		Emissionen (EUR Mio.)		Unter(-) / Überdeckung (+) (EUR Mio.)	
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
Gesamt	3.940,8	3.843,2	3.512,2	3.338,1	+ 507,0	+ 502,7

Rating

Auf der Basis dieses Deckungsstockes hat die Ratingagentur Standard & Poor's die Ratingbestnote AAA für die von der NORD/LB CFB begebenen Lettres de Gage Publique bestätigt.

Ausblick

Die Resonanz aus Gesprächen mit Kreditnehmern, Investoren und Kapitalmarktpartnern wie auch das positive Ergebnis des ersten Halbjahres zeigen, wie vorteilhaft die Existenz einer Luxemburger Pfandbriefbank in einem im öffentlichen Sektor beheimateten Konzern ist. Das Geschäftsmodell der NORD/LB CFB mit seiner Fokussierung auf margenträchtiges Kommunalfinanzierungsgeschäft im unterstaatlichen Segment stellt sich insbesondere unter diesen Umständen als nachhaltig ertragreich und krisenfest heraus.

Ertragslage

Der Zwischenabschluss der NORD/LB CFB zum 30.06.2009 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert, aufgestellt.

Unter Berücksichtigung der anhaltenden Finanzmarktkrise, von welcher die Bank indirekt betroffen ist, konnte im ersten Halbjahr 2009 ein zufrieden stellendes operatives Ergebnis erreicht werden. Das Ergebnis vor Steuern ging gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,6 Mio. auf EUR 4,6 Mio. zurück.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für die den Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	1.1. - 30.6.2008 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Zinsüberschuss	3.167	6.642	-3.476
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-110	-13	-97
Provisionsüberschuss	0	-417	417
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	2.810	631	2.179
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.719	-801	-918
Verwaltungsaufwendungen	-1.221	-1.104	-116
Finanzanlageergebnis	1.633	187	1.446
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.560	5.125	-566
Ertragsteuern	-912	-1.128	216
Jahresüberschuss	3.648	3.998	-350

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,5 Mio. auf EUR 3,2 Mio. verringert.

Die Risikovorsorge konnte im Geschäftsjahr 2009 auf dem erfreulich niedrigen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Im Vorjahresvergleich erhöhten sich die Aufwendungen für die Risikovorsorge aufgrund des Anstiegs der portfoliobasierten Wertberichtigungen um EUR 0,1 Mio. auf EUR 0,1 Mio.

Das Provisionsergebnis ist gegenüber dem Vergleichszeitraum ausgeglichen.

Im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden das Handelsergebnis im eigentlichen Sinn sowie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die freiwillig nach der Fair Value-Option designiert werden, ausgewiesen. Ferner werden hier Ergebnisse aus dem Hedge Accounting gezeigt.

Das sonstige betriebliche Ergebnis sowie die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Das Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert aus Wertpapiertransaktionen.

Vor Steuern weist die Bank für den Berichtszeitraum ein Ergebnis in Höhe von EUR 4,6 Mio. aus; nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von EUR 3,6 Mio.

Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Zinsüberschuss

	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	1.1. - 30.6.2008 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Zinserträge	212.922	164.916	48.006
Zinsaufwendungen	-209.755	-158.274	-51.482
Zinsüberschuss	3.167	6.642	-3.476

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss ist deutlich gesunken. Dies resultiert einerseits aus dem generellen Rückgang des Zinsniveaus. Andererseits werden im Zinsüberschuss auch Amortisierungen im Zusammenhang mit Hedge-Designationen ausgewiesen. Zum 30.06.2009 betrug dieser Effekt EUR -0,6 Mio. (Vergleichszeitraum: EUR 0,0 Mio.).

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Aktivbestände der Vorjahre weiter erhöht.

Provisionsüberschuss

	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	1.1. - 30.6.2008 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Provisionserträge	938	17	921
Provisionsaufwendungen	-938	-433	-504
Provisionsüberschuss	0	-417	417

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Provisionsüberschuss beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Bankgeschäft.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	1.1. - 30.6.2008 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Handelsergebnis	3.370	344	3.026
Ergebnis aus Hedge Accounting	-560	287	-848
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	2.810	631	2.179

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an

Das Handelsergebnis beinhaltet überwiegend das Ergebnis aus derivativen Sicherungsgeschäften, welche nicht den restriktiven Kriterien des Hedge Accounting genügen. Gegenläufige Bewertungsänderungen von Grundgeschäften können somit nicht verrechnet werden.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	1.1. - 30.6.2008 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	153	614	-461
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.872	-1.415	-457
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.719	-801	-918

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die sonstigen Aufwendungen resultieren vorwiegend aus der Leistungsverrechnung mit der NORD/LB Luxembourg bzw. der NORD/LB.

Verwaltungsaufwendungen

	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	1.1. - 30.6.2008 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Löhne und Gehälter	-443	-364	-79
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-84	-43	-41
Personalaufwand	-527	-407	-120
Andere Verwaltungsaufwendungen	-643	-646	3
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-51	-51	1
Verwaltungsaufwendungen	-1.221	-1.104	-116

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen verzeichnen einen Anstieg um insgesamt EUR 0,1 Mio. auf EUR 1,2 Mio. Dies resultiert aus höheren Personalaufwendungen aufgrund von Neueinstellungen.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis resultiert in beiden Geschäftsjahren aus dem Abgang von Finanzinstrumenten.

Ertragsteuern

	1.1. - 30.6.2009 (TEUR)	1.1. - 30.6.2008 (TEUR)	Veränderung*) (TEUR)
Laufende Steuern	-912	-1.128	216
Latente Steuern	0	0	0
Ertragsteuern	-912	-1.128	216

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Vermögens- und Finanzlage

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung*) (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	1.307	1.668	-361
Forderungen an Kunden	747	746	1
Risikovorsorge	-1	-1	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	51	23	29
Finanzanlagen	3.432	3.452	-20
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0
Sonstige Aktiva	225	309	-85
Summe Aktiva	5.761	6.197	-437
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.137	2.291	-154
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	191	230	-39
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.869	2.882	-13
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	22	2	20
Rückstellungen	0	0	0
Sonstige Passiva	492	749	-257
Bilanzielles Eigenkapital	50	43	7
Summe Passiva	5.761	6.197	-437

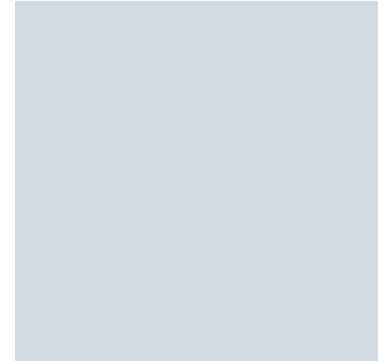
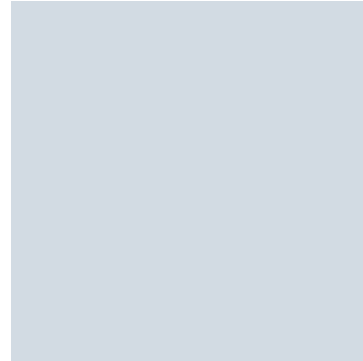
Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Stichtag 31. Dezember 2008 um EUR 0,4 Mrd. auf EUR 5,8 Mrd. zurückgegangen.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen beinhalten ausschließlich derivative Sicherungsgeschäfte, die den restriktiven Bedingungen des Hedge Accounting nicht genügen.

Der im Vorjahr platzierte Mandatory Convertible Bond wurde in der ersten Jahreshälfte teilweise in Aktien gewandelt. Die negative Neubewertungsrücklage war zudem leicht rückläufig. Beide Sachverhalte begründen die Eigenkapitalausweitung im Vergleich zum Jahresresultat.

Die Bank verfügt weder über Niederlassungen noch hält sie eigene Aktien im Bestand.

Risikobericht



Der Risikobericht der NORD/LB CFB wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt. Die Bank geht keine Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

Gesamtbanksteuerung

Grundzüge der Kapital- und Risikosteuerung

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Als Risiko definiert die Bank aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Analyse, Messung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken ist eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Demnach umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten.

Risikotragfähigkeit

Beschreibung des Risikotragfähigkeits-Modells (RTF-Modell)

Die NORD/LB Gruppe nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) gemäß Basel II respektive MaRisk erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Das RTF-Modell wurde von der Konzernmutter NORD/LB in enger Abstimmung mit der Bremer Landesbank und der NORD/LB Luxembourg konzipiert. Die Quotienten aus Risikokapital und Risikopotenzial, die Risikodeckungsgrade, dienen als Maß für die Risikotragfähigkeit. Um die Angemessenheit der Kapitalausstattung auf Gruppenebene zu sichern, wurde zunächst für die ICAAP-Variante festgelegt, dass der Risikodeckungsgrad bereits auf Einzelinstitutsebene das Niveau von 125 % nicht unterschreiten soll. Mit dieser Größe wird zunächst sichergestellt, dass der aufsichtsrechtlichen Anforderung Rechnung getragen und perspektivisch im Hinblick auf die Erwirtschaftung des angestrebten Renditeziels die Kapitalbelegung optimiert wird.

Das RTF-Modell stellt in aggregierter Form die Risiken (Risikopotentiale) dem definierten Risikokapital der Einzelinstitute bzw. der Gruppe gegenüber. Risikokapital und Risikopotential werden in dem Modell für vier verschiedene Risikoszenarios mit unterschiedlichen Eintrittswahrscheinlichkeiten ermittelt. Unter Beachtung der Going-Concern-Prämisse basieren die ersten drei intern definierten Stufen auf der Überlegung, dass das Risikokapital und das Risikopotenzial grundsätzlich von Stufe zu Stufe wachsen. Mit der vierten Stufe werden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß ICAAP umgesetzt.

Innerhalb dieses Rahmens legt jedes wesentliche Gruppenunternehmen seine Kapitalallokation auf die fünf wesentlichen Risikoarten individuell fest und informiert darüber sein Aufsichtsorgan bzw. erörtert mit diesem die jeweilige Risikostrategie.

Umsetzung bei der NORD/LB CFB

Das vorstehend beschriebene RTF-Modell bildet somit auch die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategien in der NORD/LB CFB. Diese Überwachung wird für die Bank durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg wahrgenommen.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) der Bank. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die Gremien der Bank zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Mit diesem Modell wird somit die risikoorientierte Unternehmenssteuerung weiter verbessert.

Die Darstellung des Risikokapitals basierte bisher auf CAD II. Im Geschäftsjahr 2008 wurde auf Werte gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV) umgestellt. Zur Ermittlung des Risikopotenzials werden die Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko unterschieden, wobei dem Kreditrisiko die mit Abstand größte Bedeutung zukommt.

RTF zum 30.06.09

Die vom Controlling quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) gehen in das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die RTF-Rechnung ist darüber hinaus fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrates der Bank.

Die Auslastung des vorhandenen Risikokapitals mit Risikopotential im ICAAP kann aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

in Mio. EUR	Risikotragfähigkeit			
	30.06.2009		31.12.2008	
Risikokapital	113,1	100,0%	109,0%	100,0%
Kreditrisiken	48,0	42,4%	58,5	53,7%
Beteiligungsrisiken	0,0	0,0%	0,0	0,0%
Marktpreisrisiken	13,4	11,8%	12,1	11,1%
Liquiditätsrisiken	13,1	11,6%	22,0	20,2%
Operationelle Risiken	1,2	1,1%	1,2	1,1%
Risikopotential gesamt	75,8	67,0%	93,8	86,1%
Überdeckung	37,4	33,0%	15,2	13,9%

Der Risikodeckungsgrad belief sich zum 30. Juni 2009 auf 149,4 %. Der Anstieg des Deckungsgrades im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus einer erhöhten Kernkapitalbasis (Wandlung Tier 1 in Kernkapital) und dem verbundenen Wegfall von Abzugsposten im Ergänzungskapital. Der Rückgang der Kreditrisiken resultiert u.a. aus der methodischen Verfeinerung bei der Ermittlung der Risikopotentiale. Die deutliche Entlastung der Liquiditätsrisikopotentiale ist im Wesentlichen auf eine gezielte Steuerung zur Reduzierung der Liquiditätsrisiken zurück zu führen. Beteiligungsrisiken ist die NORD/LB CFB nicht ausgesetzt.

Struktur und Organisation der Risikosteuerung

Die Verantwortung für die Risikosteuerung trägt der Vorstand der NORD/LB CFB, der auch die Risikostrategie für die Bank festlegt.

Der Prozess der Risikosteuerung wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wendet die Bank konzerneinheitliche Methoden an. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter. Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt über den bestehenden Dienstleistungsvertrag durch die NORD/LB Luxembourg.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und der NORD/LB Luxembourg auf Basis einer konzern-einheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzcenter gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen. Zu den Zielen der internen Revision zählt auch, einen Beitrag zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit zu leisten. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikosteuerungsprozess von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB und in den Arbeitsrichtlinien der NORD/LB CFB dokumentiert. Das Risikohandbuch fungiert als Leitlinie für die gesamte NORD/LB Gruppe.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressenausfallrisikos und bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Das Kontrahentenrisiko wird unter dem Oberbegriff der Kreditrisiken subsumiert und bezeichnet die Gefahr, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein unrealisierter Gewinn aus schwebenden Handelsgeschäften nicht mehr vereinnahmt werden kann (Wiedereindeckungsrisiko) oder, dass im Rahmen eines Zug-um-Zug-Geschäftes bei einer bereits erbrachten Vorleistung durch den Ausfall des Kontrahenten die Gegenleistung nicht mehr erbracht wird (Erfüllungsrisiko).

Neben das adressenbezogene Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko, welches die Gefahr beinhaltet, dass trotz Rückzahlungsfähigkeit und -willigkeit des individuellen Kreditnehmers ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht (Transferrisiko).

Kreditrisiko - Steuerung

Das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen bildet die Basis für die effektive Steuerung von Kreditrisiken. Daher existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene eine Reihe von Prozessen, Systemen und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und ein gezieltes Management bzw. die Einleitung von Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ermöglichen. In dieses System sind insbesondere die Organisationseinheiten Credit Risk Management/Loan Administration, Controlling, Treasury und Public Finance eingebunden. Die Einführung von neuen Produkten, Märkten oder Vertriebswegen im Kreditgeschäft wird im Rahmen eines Neue-Produkte-Prozesses (NPP) durchgeführt. Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den Anforderungen der luxemburgischen Bankenaufsicht sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstandes gekennzeichnet.

Das Risikomanagement der Bank basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt. Die unabhängige Überwachung des Portfolios erfolgt durch die Bereiche Credit Risk Management/Loan Administration und Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Als Teil des Managementinformationssystems wird monatlich ein Kreditrisikobericht erstellt, um bestehende Risiken bzw. Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Der Bericht beinhaltet die für die Steuerung des Kreditportfolios benötigten wesentlichen Strukturmerkmale (z.B. Branchenstruktur, Länder- und Laufzeitstruktur) und Parameter.

Adressenausfallrisiken - Messung

Die Quantifizierung des Adressenausfallrisikos (Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko) erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt.

Der Unexpected Loss wird konzernweit mit Hilfe eines Kreditrisikomodells für vier unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Die Berechnung basiert auf dem Gordy-Modell, welches vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird.

Das Modell ermittelt die Beiträge der einzelnen Kreditnehmer und Beteiligungen zum unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zu einem unerwarteten Verlust des Gesamtportfolios zusammengefasst werden. Dabei werden die aus den internen Ratingverfahren resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default - PD) und die transaktionsspezifisch festgesetzte Verlustquote (Loss Given Default - LGD) verwendet. Für die übrigen Modellparameter werden generell die Standardvorgaben gemäß Basel II genutzt.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb des Teilkonzerns abgestimmt, um eine Einheitlichkeit im Teilkonzern zu gewährleisten. Die Messung für die NORD/LB CFB erfolgt durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2009

Die Risikoberichterstattung der Bank erfolgt nach dem Management Approach: Interne und externe Risikoberichterstattung basieren demzufolge grundsätzlich auf gleichen Begriffen, Methoden und Daten. Die nach IFRS 7.6 zu bildenden Klassen für die Darstellung des Kreditrisikos sind dementsprechend im Einklang mit denjenigen des quartalsweise dem Vorstand der NORD/LB und den Aufsichtsgremien vorgelegten Berichts über die Risikotragfähigkeit definiert.

Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Kreditexposures eine maßgebliche Rolle. Diese Zahl beziffert alle kreditrisikobehafteten Transaktionen mit einem Kontrahenten wider. Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden zu 75 % in das Kreditexposure eingerechnet, während widerrufliche Kreditzusagen und Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Analyse des Kreditexposures

Das Kreditexposure der NORD/LB CFB zum 30. Juni 2009 beträgt EUR 5,5 Mrd. (Vorjahr EUR 5,5 Mrd.). Die Klassifizierung entspricht dabei der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die konzerneinheitlichen Ratingklassen der in der NORD/LB genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (97,4 %) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen bzw. öffentlichen Körperschaften. Der restliche Anteil am Gesamtportfolio weist ebenfalls ausschließlich Bonitäten der Ratingklassen „gut bis zufriedenstellend“ (2,4 %) und „noch gut bis befriedigend“ (0,2 %) auf. Die Bank hat keine Engagements in schlechteren Ratingklassen oder Engagements, die leistungsgestört sind.

Das bisher grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen/ Versicherern sowie mit öffentlichen Körperschaften macht mit einem Gesamtanteil von zusammen 91,1 % weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure aus.

Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Adressenausfallrisiken werden bei der Bank gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Per 30.06.2009 beträgt die Risikovorsorge der NORD/LB CFB EUR 0,9 Mio. (ausschließlich portfoliobasierte Wertberichtigung nach IFRS).

Kreditrisiko – Ausblick

Die Bank wendet zur Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von Adressenausfallrisiken grundsätzlich den IRB-Foundation-Approach (IRBA) an.

Der NORD/LB Konzern wird voraussichtlich im Herbst 2009 ein neu konzipiertes Kreditrisikomodell zur Quantifizierung und Steuerung von Kredit- und Beteiligungsrisiken implementieren und damit das bestehende Modell ablösen. Darüber hinaus wird die Verlustdatensammlung sukzessive erweitert, um so die Validität der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) zu optimieren.

Des Weiteren bestehen verschiedene Projekte zur methodischen Verfeinerung der Kreditrisikosteuerung (z. B. zur Implementierung des neu entwickelten adressenbezogenen Limitsystems sowie zur Weiterentwicklung der strategischen Limitierung).

Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die Bank unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Währungsrisiko und Volatilitätsrisiko.

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Teil des Zinsrisikos ist das Credit Spread-Risiko, welches aus Veränderungen des für den jeweiligen Emittenten (bei Wertpapieren) bzw. Referenzschuldner (bei Kreditderivaten) gültigen Zinsaufschlags resultiert, der im Rahmen der Marktbewertung der Position auf den risikolosen Zinssatz addiert wird.

Währungsrisiken (oder Wechselkursrisiken) liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderung der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen kann.

Volatilitätsrisiken resultieren aus Optionspositionen und bezeichnen potentielle Wertveränderungen der betroffenen Derivateportfolios, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren.

Marktpreisrisiko – Steuerung Strategie

Im Rahmen der Steuerung der Marktpreisrisiken konzentrieren sich die Aktivitäten auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen.

Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen managen und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen. Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Controlling.

Der Bereich Controlling ist nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Management-Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die Bank wahr.

Marktpreisrisiko – Management und Überwachung

Für das Management und die Überwachung von Zinsrisiken der NORD/LB CFB (ex Credit Spread) wird ein Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt.

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen konzerneinheitlich ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen direkt oder indirekt Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren, den Risikoarten, den Währungen und den Teilportfolios.

Für den Value-at-Risk-Wert wird ein Limit festgelegt. Etwaige Verluste des Handelsbuches und des Bankbuches werden umgehend auf die Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend, zu einer Reduzierung der Value-at-Risk-Limite.

Die Credit Spread-Risiken des Anlagebuchs werden aktuell nicht mit Hilfe eines Value-at-Risk-Verfahrens gesteuert, sondern über eine Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein so genannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet. Im Rahmen der täglichen Stress-Test-Analysen werden, ergänzend zum Value-at-Risk, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der Bank untersucht. Für jede der Risikoarten Zins-, Währungs-, und Volatilitätsrisiko sowie für Credit Spread- wurden dazu diverse Stress-Szenarios definiert, die näherungsweise die höchsten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln, die in den letzten fünf bis zehn Jahren über einen Zeitraum von zehn Handelstagen beobachtet wurden.

Der Value-at-Risk für die NORD/LB CFB wird zusätzlich jeweils auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnet (Konfidenzniveau von 99 % und Haltedauer von 10 Tagen).

Marktpreisrisiken – Berichterstattung

Den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) entsprechend berichtet der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Controlling dem Vorstand täglich über die Marktpreisrisiken.

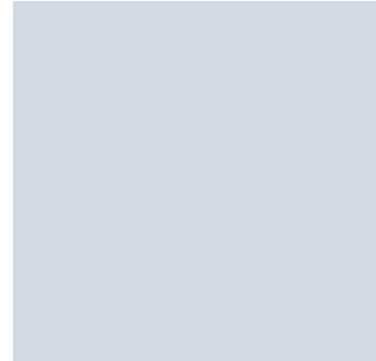
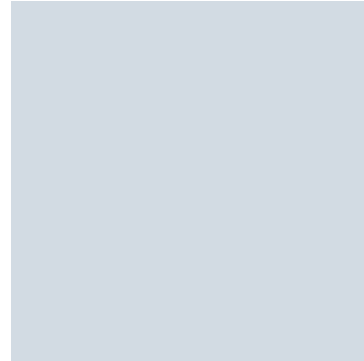
Marktpreisrisiken – Entwicklung im Jahr 2009

Die in der folgenden Tabelle dargestellten Marktpreisrisiken der Bank konnten im Berichtsjahr insgesamt und in den einzelnen Unterkategorien wesentlich reduziert werden:

Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite (Value-at-Risk Limite) in der NORD/LB CFB belief sich der Durchschnitt auf 61,37 % (Vorjahr 55,6 %). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erweiterung des Geschäftsfeldes bei unveränderter Limitierung. Der täglich berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 % und Haltedauer von 1 Tag) belief sich in der NORD/LB CFB am 30. Juni 2009 auf EUR 0,949 Mio.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolvV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks von +130 Basispunkten analysiert. Das Ergebnis liegt weiterhin deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 % am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Liquiditätsrisiko



Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Es wird zwischen klassischem Liquiditätsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die Bank aufgrund von unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft Liquidität aufnehmen muss oder dass ihm potenzielle Verluste entstehen, die aus fremdinduzierten Störungen in der Liquidität der Geldmärkte resultieren. Der Fokus der relativ kurzfristigen Betrachtung liegt auf den jeweils nächsten Wochen bzw. Monaten.

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch die anderen Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt hier auf dem gesamten Laufzeitspektrum.

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die die Bank zu tragen hat, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Handels- und Anlagebüchern resultieren (vgl. Anmerkungen zur Marktliquidität im Abschnitt Marktpreisrisiko).

Liquiditätsrisiko - Steuerung

Strategie

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die Bank eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) vermieden werden soll, wird beim Refinanzierungsrisiko eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation betrieben. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt. Bei der Bemessung der Höhe der Liquiditätsrisikolimiten werden die Faktoren Sicherstellung der ausreichenden Liquidität, Risikotragfähigkeit und Nutzung der Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle Liquiditätsspreads berücksichtigt. Durch die Liquiditätsrisikolimiten erhalten die Fachbereiche den zur Zielerreichung notwendigen Handlungsrahmen.

Organisationseinheiten

Der Prozess der Liquiditätsrisikosteuerung obliegt der Organisationseinheit Treasury.

Das Controlling ist an der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken maßgeblich beteiligt und nimmt Kontrollfunktionen für die Berechnung des Refinanzierungsrisikos sowie die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos wahr.

Liquiditätsrisiko - Management

Das Refinanzierungsrisiko wird gesteuert durch die Begrenzung mittels Volumenstrukturlimiten für verschiedene Laufzeitbänder, die den gesamten Laufzeitbereich abdecken und aus den Limiten gemäß RTF-Modell abgeleitet werden.

Das klassische Liquiditätsrisiko ist auf Ebene des Teilkonzerns Luxemburg in den ersten 90 Tagen durch ein dynamisches Stress-Test-Szenario begrenzt. Die Summe der kumulativen In- und Outflows aus den verschiedenen Geschäftskategorien muss in den ersten 90 Tagen an jedem einzelnen Tag positiv sein. Das Szenario beschreibt die im aktuellen Marktumfeld wahrscheinlichste Krisensituation. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die jeweils nächsten drei Monate auf täglicher Basis und die Monate vier bis zwölf auf Monatsbasis. Eine Ampel zur internen Steuerung ist implementiert.

Darüber hinaus wird das dynamische Stress-Szenario monatlich um weitere statische Stress-Tests ergänzt. Diese beinhalten sowohl ein NORD/LB-spezifisches Szenario als auch das Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein Kurzfrist-Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität.

Liquiditätsrisiko – Messung

Die NORD/LB CFB berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimiten für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts der Gesamtbank resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stress-Szenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind Liquiditätsabläufe der Bank, die die aktuelle Situation bzw. einen Krisenfall wiedergeben. Mit den Stress-Szenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation der Bank dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Liquiditätsrisiko - Berichterstattung

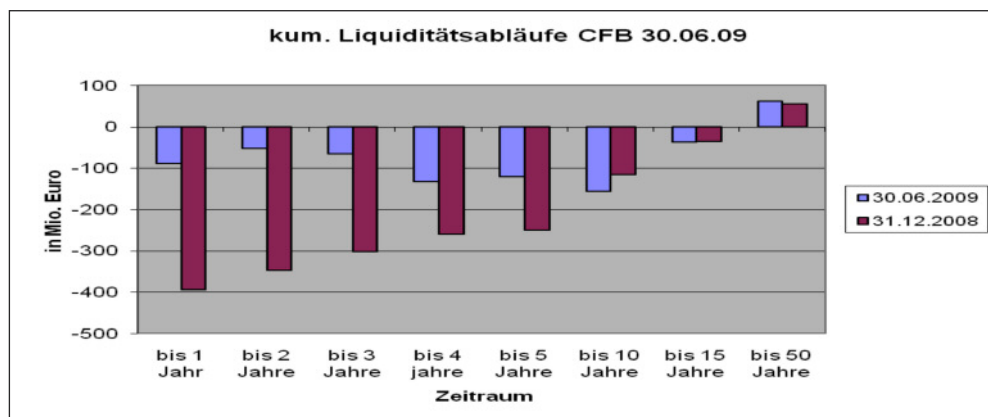
Der Vorstand der NORD/LB CFB wird hinsichtlich des Refinanzierungsrisikos der Bank regelmäßig informiert.

Im klassischen Liquiditätsrisiko wird die NORD/LB CFB auf täglicher Basis in den Teilkonzern integriert und fließt somit in die Limitierung des Teilkonzerns ein.

Liquiditätsrisiko - Entwicklung im Jahr 2009

In der ersten Jahreshälfte hatte die Bank einen ausreichenden Zugang zum Geld und Kapitalmarkt.

Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte aggregierte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:



Es ist eine deutliche Verbesserung im Vergleich zum Jahresultimo 2008 zu erkennen.

Liquiditätsrisiko - Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass die Bank stets in der Lage ist ihre Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen und am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufzunehmen.

Die Bank engagiert sich überwiegend auf liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Liquiditätsrisikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im ersten Halbjahr jederzeit sichergestellt, dass die Bank mit ausreichend Liquidität ausgestattet ist. Für den Rest des Jahres wird keine weitere substantielle Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet. Der Ausbau der Liquiditätsrisikosteuerung auf Einzelinstitutsebene und für den Teilkonzern wird in Zusammenarbeit und ständigen Austausch mit der NORD/LB fortgesetzt.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition enthält neben Rechtsrisiken implizit auch Reputationsrisiken als Folge- oder Sekundärrisiken. Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Operationelles Risiko – Steuerung

Strategie

Wesentliche Zielsetzung ist die Vermeidung operationeller Risiken, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Hierunter versteht die Bank, sich vor operationellen Risiken so weit zu schützen, dass die Kosten des Schutzes die ggf. eintretenden Risikokosten nicht übersteigen.

Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der operationellen Risiken sind der Vorstand, das Controlling, die interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankenbene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen. Das Controlling ist für die zentrale Überwachung und unabhängige Berichterstattung zu den operationellen Risiken zuständig. Des Weiteren obliegen ihm in Zusammenarbeit mit der Konzernobergesellschaft die Methodenhoheit, die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Operationelles Risiko – Management

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. So obliegt z. B. dem Sicherheitsbeauftragten die Förderung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für operationelle Risiken beteiligten Bereiche ist dauerhaft gewährleistet.

Die Bank verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen die Rechtsabteilung einzuschalten.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

Operationelles Risiko – Messung

Bereits seit Gründung im Mai 2006 sammelt die Bank Schadenfälle aus operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Ursachen und Auswirkungen. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter EUR 1.000 brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und werden künftig einen wesentlichen Baustein für ein statistisch-mathematisches Risikomodell bilden.

Die gesammelten Schadenfälle werden in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR eingebracht. Die NORD/LB setzt die vom Konsortium gelieferten Schadenfälle zur Verbesserung der Datenbasis des in der Entwicklung befindlichen fortgeschrittenen Messmodells für operationelle Risiken (Advanced Measurement Approach - AMA) ein. Zudem werden sie im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der in der NORD/LB Luxembourg jährlich durchgeführten Methode „Self-Assessment“ wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Das Self-Assessment erfolgt mittels eines generischen Fragenkatalogs, der sowohl qualitative als auch quantitative Fragen sowie Einzelszenarios enthält.

Operationelles Risiko - Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung und Self-Assessment analysiert und dem Vorstand sowie den zuständigen Bereichen kommuniziert.

Operationelles Risiko - Entwicklung und Ausblick

Der Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko wurde unter Nutzung des Standardansatzes gemäß SolvV ermittelt. Die entsprechende Anzeige gegenüber der CSSF und der BaFin wurde vorgenommen.

Die erstmals in 2007 ausgewiesene Value-at-Risk Berechnung als Steuerungsgröße für operationelle Risiken im internen Risikotragfähigkeitskonzept wurde in 2008 wesentlich weiterentwickelt. So gehen in das interne Modell nun neben internen Daten und Szenarioanalysen auch externe Daten des Konsortiums DakOR ein, zudem wurden erstmals Korrelationseffekte berücksichtigt. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie verwendet werden; Abhängigkeiten werden auf Ebene von Frequenzen mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Zudem konnte die Granularität des Modells erhöht werden. Mit den eng an den Anforderungen der SolvV ausgerichteten Weiterentwicklungen werden wesentliche Voraussetzungen für die Einführung eines fortgeschrittenen Messansatzes (AMA) erfüllt.

Die NORD/LB CFB strebt in enger Zusammenarbeit mit der NORD/LB die Anwendung eines fortgeschrittenen Messansatzes (AMA) für das operationelle Risiko an. Darüber hinaus soll das interne Modell zu Erfüllung der Anforderungen gemäß SolvV an einen AMA weiter vervollständigt werden. Unter anderem wird die Steuerung des operationellen Risikos auf Basis des internen Modells weiter verfeinert und das Controlling von Maßnahmen des OpRisk-Managements wei-

ter ausgebaut. Zur Verbesserung des internen Kontrollsystems sollen die Methoden des Controllings operationeller Risiken zunehmend prozessorientiert gestaltet werden. Hierzu sind für 2009 Weiterentwicklungen der bereits implementierten Methoden und Prozesse geplant.

Die Verteilung der Schadenfälle auf die Risikokategorien in Relation zur Gesamtschadensumme kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Schadenfalldatenbank – Nettoschäden in Prozent der Gesamtschadensumme		
Kategorie	30.6.2009	30.6.2008
Externe Einflüsse	0	0
Interne Abläufe	0	0
Mitarbeiter	0	0
Technologie	0	0

Berichtenswerte Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag grundsätzlich nicht.

Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken hinaus bestehen keine relevanten Risiken für die Bank.

Risiken aus der Finanzmarktkrise

Auch im Jahr 2009 sind die Auswirkungen der Finanzmarktkrise weiterhin stark spürbar.

Die durch die Krise hervorgerufene Liquiditätsstörung am Markt bestätigt das Erfordernis eines konsequenten Liquiditätsmanagements. Alle erforderlichen Informationen liefern dabei die implementierten Controllinginstrumente zur Liquiditätssteuerung, die sich auch im Jahresverlauf bewährt haben.

Die Bank verfolgt eine aktive aber konservative Portfoliostrategie. Sie orientiert sich an den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Ertrag und erlaubt daher ausschließlich den Kauf von Titeln, die über ein Investment-Grade Rating verfügen und deren Emittenten in OECD-Staaten beheimatet sind.

Die NORD/LB CFB verfolgt gemäß ihrer Geschäftsausrichtung weiterhin die Anlagestrategie der Investition in deckungsstockfähige Papiere. Die marktweiten Turbulenzen in Folge der Subprime- und Liquiditätskrise haben die Investitionstätigkeit jedoch beeinflusst.

Grundsätzlich weist das Portfolio weiterhin eine hohe Qualität auf. Zum Bilanzstichtag befindet sich kein Wertpapier mit Sub-Investmentgrade-Rating im Bestand.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Bank hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

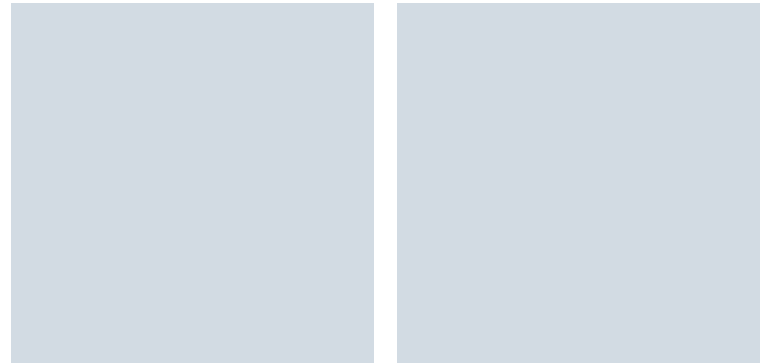
Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten zeigen, dass die Risikodeckung im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war, jedoch im Adverse Case zum 30.06.2009 das Niveau von 125 % unterschritten wurde. Dies ist im Wesentlichen auf den starken Anstieg in den Marktpreisrisiken zurückzuführen. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach Einschätzung der Bank nicht.

Im bisherigen Jahresverlauf 2009 hat die NORD/LB CFB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Bank den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen nach luxemburgischem und deutschem Recht Rechnung getragen.

Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im Jahr 2009 konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde jeweils in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.

Personalbericht

Personalbestand



Der Personalbestand der Bank hat sich im Vergleich zum Vorjahresende wie folgt entwickelt:

Stichtag	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
NORD/LB CFB	7	5	2	40,0

Personalia

Die Generalversammlung der Aktionäre hat die folgenden Herren mit Wirkung vom 1. Januar 2009 in den Aufsichtsrat der Bank berufen:

Martin Halblaub

Mitglied des Aufsichtsrates der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Mitglied des Vorstandes der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Jürgen Grieger

Mitglied des Vorstandes der Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)

Harry Rosenbaum

Vorsitzender des Vorstandes der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Die Herren Markus Thesen (Vorstandsvorsitzender) und Christian Veit (Stellv. Vorstandsvorsitzender) wurden durch den Aufsichtsrat mit Wirkung vom 1. Januar 2009 in den Vorstand der NORD/LB CFB gewählt.

Kooperation NORD/LB

Sämtliche Marktfolge- und Verwaltungsfunktionen werden auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg, oder der Konzernmutter, der NORD/LB, erbracht.

Zwischenabschluss (Financial Statements)

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Zwischenabschlusses.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2009:

	Notes	01.01.-30.06.2009 (TEUR)	01.01.-30.06.2008 (TEUR)
Zinsüberschuss	5	3.167	6.642
Zinserträge		212.922	164.916
Zinsaufwendungen		209.755	158.274
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	6	-110	-13
Provisionsüberschuss	7	0	-417
Provisionserträge		938	17
Provisionsaufwendungen		938	433
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	8	3.370	344
Handelsergebnis		3.370	344
Ergebnis aus der Fair Value Option		0	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	9	-560	287
Ergebnis aus Finanzanlagen	10	1.633	187
Verwaltungsaufwand	11	1.221	1.104
Personalaufwand		527	407
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		643	646
Abschreibungen auf Sachanlagen		8	8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		43	43
Sonstiges betriebliches Ergebnis	12	-1.719	-801
Ergebnis vor Steuern		4.560	5.125
Ertragsteuern	13	912	1.128
Jahresüberschuss		3.648	3.998
davon: den Anteilseignern zustehend		3.648	3.998
davon: auf Minderheitsanteile entfallend		0	0

Aufstellung der Erträge und Aufwendungen

Das Gesamteinkommen der Berichtsperiode setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	01.01.-30.06.2009 (TEUR)	01.01.-30.06.2008 (TEUR)
Jahresüberschuss	3.648	3.998
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten*	869	-4.286
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-	-
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	869	-4.286
Gesamteinkommen der Periode	4.517	-288
davon den Anteilseignern zustehend	4.517	-288
davon auf Minderheitsanteile entfallend	0	0

*) Die Veränderungen enthalten die darauf entfallenden Effekte aus latenten Steuern.

Bilanz

Aktiva	Notes	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)
Barreserve	14	9,8	0,2
Forderungen an Kreditinstitute	15	1.307,1	1.668,4
Forderungen an Kunden	16	747,0	746,0
Risikovorsorge	17	-0,9	-0,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18	51,4	22,6
Derivate - Fair Values aus Hedge Accounting	19	208,7	302,5
Finanzanlagen	20	3.431,6	3.451,8
Sachanlagen		0,0	0,0
Immaterielle Vermögenswerte	21	0,1	0,2
Ertragsteueransprüche		5,9	6,5
Sonstige Aktiva		0,0	0,0
Summe Aktiva		5.761	6.197

Passiva	Notes	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	2.136,8	2.291,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23	190,6	229,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	24	2.869,1	2.882,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	25	21,9	2,1
Derivate - Fair Values aus Hedge Accounting	26	431,7	686,7
Rückstellungen	27	0,0	0,0
Ertragsteuerverpflichtungen		2,3	0,0
Sonstige Passiva	28	4,7	3,4
Nachrangkapital	29	53,5	58,8
Eigenkapital		50,0	43,5
Gezeichnetes Kapital		56,0	50,0
Kapitalrücklage		3,4	1,7
Gewinnrücklagen		5,3	7,3
Neubewertungsrücklage		-14,6	-15,5
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung		0,0	0,0
Summe Passiva		5.761	6.197

Verkürzte Kapitalflussrechnung

	2009 (EUR Mio.)	2008 (EUR Mio.)
Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar	0,2	0,0
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	-9,3	221,6
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	20,2	-215,6
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-1,2	-0,8
Cash Flow insgesamt	9,7	5,3
Effekte aus Wechselkurs- und Bewertungsänderungen und Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0
Zahlungsmittelbestand zum 30. Juni	9,8	5,3

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewertungs- rücklage	Rücklage aus der Fremdwährungs- umrechnung	Eigenkapital
Eigenkapital zum 01.01.2008	50,0	1,7	1,6	-3,7	0,0	49,6
Jahresüberschuss – Ausschüttung	-	-	4,0	-	-	4,0
Jahresüberschuss – Zuführung Rücklagen	-	-	1,7	-	-	1,7
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	-	-	-	-11,8	-	-11,8
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	-	-	-	-	-	0,0
Eigenkapital zum 31.12.2007	50,0	1,7	7,3	-15,5	0,0	43,5
Ausschüttung	-	-	-4,0	-	-	-4,0
Zuführung Rücklagen	-	1,7	-1,7	-	-	0,0
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	-	-	-	0,9	-	0,9
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	6,0	-	-	-	-	6,0
Jahresüberschuss	-	-	3,6	-	-	3,6
Eigenkapital zum 30.06.2009	56,0	3,4	5,3	-14,6	0,0	50,0

Verkürzter Anhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses

Der Zwischenabschluss der NORD/LB CFB zum 30. Juni 2009 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Für die Anforderungen an einen Zwischenabschluss wird insbesondere der IAS 34 angewendet.

Der Zwischenabschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, die Bilanz, die verkürzte Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählte erläuternde Angaben im Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs. Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Berichtswährung des Abschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt.

(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren auf denen des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008.

Zum 30. Juni 2009 wurde erstmalig der IFRS 8 Geschäftssegmente angewendet. Zudem wurden die Änderungen aus dem First Annual Improvements Project 2008 sowie die folgenden geänderten Standards berücksichtigt:

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses (rev. 2007)
- IAS 23 Fremdkapitalkosten (rev. 2007)
- IFRS 1 und IAS 27 (amended 2008)
- IAS 32 und IAS 1 (amended 2008)

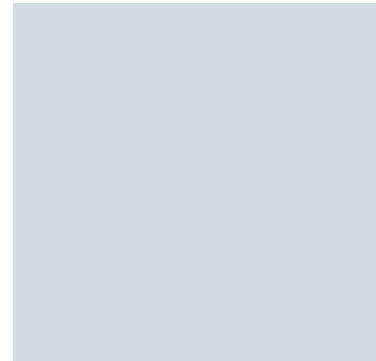
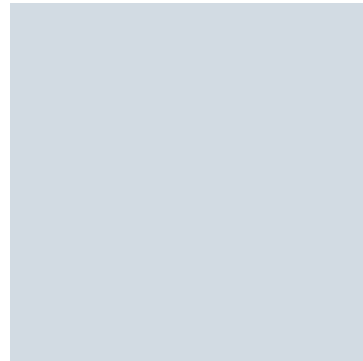
IFRS 8 betreffend werden die Segmentinformationen wie schon bereits im Vorjahr auf Basis des internen Berichtswesens bereitgestellt (Management Approach).

Auf Grund des IAS 1 erfolgt die Darstellung der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen.

Des Weiteren ergeben sich aus den zuvor genannten Standardänderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis im Zwischenabschluss.

Segmentberichterstattung

Segmentierung nach Geschäftsfeldern



Die Segmentberichterstattung dient der Information über die Geschäftsfelder des Konzerns und erfolgt in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen des Konzerns orientieren.

In der NORD/LB CFB wird aufgrund der Spezialisierung der Bank auf Pfandbriefaktivitäten lediglich zwischen den Segmenten Financial Markets und Banksteuerung/Sonstiges unterschieden.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wurde nach der Marktzinsmethode ermittelt. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Bezüglich der Zuordnung des Zinsnutzens aus der Eigenkapitalanlage wurde im Geschäftsjahr 2008 eine systematische Veränderung der Verteilung vorgenommen: Beide Erfolgsgrößen werden aufgrund mangelnder Steuerbarkeit durch die Marktbereiche nicht mehr den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment Banksteuerung/Sonstiges zugeordnet.

Für die Risikoaktiva der Segmente gilt gemäß Konzernvorgabe eine Kernkapital-Unterlegung von 5 % der Risikoaktiva. Die Kernkapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kernkapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Banksteuerung/Sonstiges ein.

Financial Markets

Erfasst sind hier die Geschäftsfelder Public Finance und Treasury der NORD/LB CFB.

Banksteuerung / Sonstiges

In Beteiligungen/Sonstiges werden im Wesentlichen sonstige Positionen und Überleitungspositionen sowie die Eigenmittel und Eigenmittelanlagen ausgewiesen.

Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitzland des Kontrahenten.

(3) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Segmentberichterstattung zum 30. Juni 2009			
In EUR Mio.	Financial Markets	Banksteuerung/ Sonstiges	Summe
Zinsüberschuss	1,8	1,4	3,2
dto. 30. Juni 2008	6,3	0,3	6,6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0,1	0,0	-0,1
dto. 30. Juni 2008	0,0	0,0	0,0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	1,7	1,4	3,1
dto. 30. Juni 2008	6,3	0,3	6,6
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	0,0
dto. 30. Juni 2008	-0,2	-0,2	-0,4
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	3,4	0,0	3,4
dto. 30. Juni 2008	0,3	0,0	0,3
Ergebnis aus Hedge Accounting	0,0	-0,6	-0,6
dto. 30. Juni 2008	0,0	0,3	0,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	1,6	0,0	1,6
dto. 30. Juni 2008	0,2	0,0	0,2
Summe Erträge	6,6	0,9	7,5
dto. 30. Juni 2008	6,6	0,4	7,0
Verwaltungsaufwendungen	2,0	-0,8	1,2
dto. 30. Juni 2008	2,0	-0,9	1,1
Operatives Ergebnis	4,7	1,7	6,3
dto. 30. Juni 2008	4,6	1,2	5,9
Sonstige Erträge/Aufwendungen	0,0	-1,7	-1,7
dto. 30. Juni 2008	0,0	-0,8	-0,8
Betriebsergebnis vor Steuer	4,6	-0,1	4,6
dto. 30. Juni 2008	4,6	0,4	5,1
Segmentvermögen	5.405,0	356,0	5.761,0
dto. 31. Dezember 2008	6.145,7	51,7	6.197,4
Segmentverbindlichkeiten	5.761,0	0,0	5.761,0
dto. 31. Dezember 2008	6.090,9	106,6	6.197,4
Sachanlagevermögen, netto	0,0	0,0	0,0
dto. 31. Dezember 2008	0,0	0,0	0,0
Abschreibung auf Sachanlagevermögen, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0
dto. 30. Juni 2008	0,0	0,0	0,0
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,1	0,0	0,1
dto. 31. Dezember 2008	0,2	0,0	0,2
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0
dto. 30. Juni 2008	0,1	0,0	0,1
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
dto. 30. Juni 2008	0,0	0,0	0,0

(4) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

Segmentberichterstattung zum 30. Juni 2009								
In EUR Mio.	Deutsch- land	Luxem- bourg	Schweiz	rest- liches Europa	USA	übriges Amerika	übrige Länder	Summe
Betriebsergebnis vor Steuer	1,2	0,5	0,1	1,0	1,1	0,3	0,3	4,6
dto. 30. Juni 2008	1,4	0,5	0,2	1,0	1,3	0,2	0,5	5,1
Segmentvermögen	1.555,5	604,9	144,0	1.313,5	1.405,7	322,6	414,8	5.761,0
dto. 31. Dezember 2008	1.286,2	450,6	140,6	2.164,0	1.620,6	402,4	133,1	6.197,4
Segmentverbindlichkeiten	585,6	4.531,6	10,4	172,8	420,8	22,5	17,3	5.761,0
dto. 31. Dezember 2008	931,4	4.692,5	9,8	486,5	30,1	47,1	0,0	6.197,4

weitergehende Segmentinformationen	Deutsch- land	Luxem- bourg	Schweiz	rest- liches Europa	USA	übriges Amerika	übrige Länder	Summe
Sachanlagevermögen, netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
dto. 31. Dezember 2008	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Immaterielle Vermögens- gegenstände, netto	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
dto. 31. Dezember 2008	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(5) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den erhaltenen Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten.

Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs, die der Kategorie Held for Trading (HfT) zugeordnet sind sowie die Finanzinstrumente, die der Kategorie designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV) freiwillig zugeordnet wurden, sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis bzw. im Ergebnis aus der Fair Value Option ausgewiesen werden.

	01.01.-30.06.2009 (TEUR)	01.01. - 30.06.2008 (TEUR)	Veränderung in %
Zinserträge	212.922	164.916	29
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	37.596	19.403	94
Zinserträge aus festverzinsl. Wertpapieren u. Schuldbuchford.	81.876	61.045	34
Laufende Erträge	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Beteiligungen	0	0	-
Zinserträge aus Hedge Derivaten	93.450	84.469	11
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	0	0	-
Zinsaufwendungen	-209.755	-158.274	33
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-31.774	-38.800	-18
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-62.479	-29.120	> 100
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	-1.598	-811	97
Zinsaufwendungen aus Hedge Derivaten	-113.903	-89.543	27
Zinsaufwendungen stille Beteiligungen	0	0	-
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	0	0	-
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	0	0	-
Gesamt	3.167	6.642	-52

(6) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft betrifft ausschließlich die Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen (110 TEUR im laufenden Geschäftsjahr, im Vergleichszeitraum 13 TEUR).

(7) Provisionsüberschuss

Die Bank unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen und über diesen Zeitraum linear vereinnahmt werden. Eine zinseffektive Verteilung der laufzeitgebundenen Provisionen erfolgt nicht.

Die Bank weist in ihrem Ergebnis Provisionsaufwendungen und -erträge aus.

Die Provisionserträge entfallen auf zeitanteilig vereinnahmte Kredit- und Avalprovisionen sowie auf transaktionsabhängige sonstige Provisionen.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwendungen resultieren überwiegend aus dem Kredit- und Avalgeschäft. Die transaktionsabhängigen Provisionen resultieren hauptsächlich aus eigenem Zahlungsverkehr und den Wertpapiergeschäften der Bank.

	01.01.-30.06.2009 (TEUR)	01.01. - 30.06.2008 (TEUR)	Veränderung in %
Provisionserträge	938	17	> 100
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	0	0	-100
aus dem Vermittlungsgeschäft	0	10	-100
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	938	7	> 100
Sonstige Provisionserträge	0	0	-
Provisionsaufwendungen	938	433	> 100
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	179	154	16
aus dem Vermittlungsgeschäft	10	29	-66
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	670	152	> 100
Sonstige Provisionsaufwendungen	79	98	-20
Gesamt	0	-417	> 100

(8) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	01.01.-30.06.2009 (TEUR)	01.01. - 30.06.2008 (TEUR)	Veränderung in %
Handelsergebnis	3.370	344	> 100
Realisiertes Ergebnis	67	1.074	-94
- aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinsl. Wertpapieren	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Derivaten	67	1.074	-94
- aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Bewertungsergebnis	3.133	-900	> 100
- aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinsl. Wertpapieren	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- aus Derivaten	3.133	-900	> 100
- aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Devisenergebnis	170	170	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	-
Ergebnis aus der Fair Value Option	0	0	-
Realisiertes Ergebnis aus	0	0	-
- Schuldverschreibungen und anderen festverzinsl. Wertpapieren	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- sonstigem Geschäft	0	0	-
Bewertungsergebnis aus	0	0	-
- Schuldverschreibungen und anderen festverzinsl. Wertpapieren	0	0	-
- aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
- sonstigem Geschäft	0	0	-
Sonstiges Ergebnis	0	0	-
Gesamt	3.370	344	> 100

Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräußerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten (definiert als unrealisierte Aufwendungen und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) enthalten.

Das Handelsergebnis der Bank resultiert ausschließlich aus derivativen Sicherungsinstrumenten, die den restriktiven Anforderungen des Hedge-Accounting nicht genügen.

(9) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro-Fair Value Hedge-Beziehungen.

	01.01.-30.06.2009 (TEUR)	01.01. - 30.06.2008 (TEUR)	Veränderung in %
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro Fair Value Hedges	-560	287	> 100
- aus gesicherten Grundgeschäften	-161.013	49.674	> 100
- aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	160.453	-49.386	> 100
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio Fair Value Hedges	0	0	-
- aus gesicherten Grundgeschäften	0	0	-
- aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	0	0	-
Gesamt	-560	287	> 100

(10) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungs- und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes und Beteiligungen ausgewiesen.

	01.01.-30.06.2009 (TEUR)	01.01. - 30.06.2008 (TEUR)	Veränderung in %
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	0	0	-
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (o. Beteiligungen)	1.633	187	> 100
Ergebnis aus dem Abgang	1.633	187	> 100
von Schuldverschreibungen u. anderen festverzinsl. Wertpapieren	1.633	187	> 100
von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
von sonstigen Finanzanlagen	0	0	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von	-77	16	> 100
Schuldverschreibungen und anderen festverzinsl. Wertpapieren	-77	16	> 100
Nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
Ergebnis aus verbundenen Unternehmen	0	0	-
Ergebnis aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	0	0	-
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	0	0	-
Gesamt	1.633	187	> 100

(11) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments) auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte.

	01.01.-30.06.2009 (TEUR)	01.01. - 30.06.2008 (TEUR)	Veränderung in %
Personalaufwand	527	407	29
Löhne und Gehälter	443	364	22
Soziale Abgaben	26	42	-38
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	58	1	> 100
Sonstiger Personalaufwand	0	0	-
Andere Verwaltungsaufwendungen	643	646	0
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV	274	279	-2
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	90	335	-73
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	279	32	> 100
Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments)	51	51	-1
Abschreibungen auf Sachanlagen	8	8	-4
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	43	43	-1
Wertberichtigungen (Impairments)	0	0	-
Gesamt	1.221	1.104	11

(12) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	01.01.-30.06.2009 (TEUR)	01.01. - 30.06.2008 (TEUR)	Veränderung in %
Sonstige betriebliche Erträge	153	614	-75
aus der Auflösung von Rückstellungen	0	0	-
sonstige Erträge	153	614	-75
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.872	1.415	32
aus der Zuführung von Rückstellungen	0	0	-
aus der Leistungsverrechnung	1.872	1.415	32
sonstige Aufwendungen	0	0	-
Gesamt	-1.719	-801	> 100

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich vorrangig aus Ausgaben für erhaltene Leistungen von der NORD/LB und der NORD/LB Luxembourg zusammen.

(13) Ertragsteuern

	01.01.-30.06.2009 (TEUR)	01.01. - 30.06.2008 (TEUR)	Veränderung in %
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	912	1.128	> 100
Latente Steuern	0	0	-
Gesamt	912	1.128	4

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote für das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf der zum Stichtag in Luxemburg in 2009 geltenden Körperschaft- und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 28,59 % (Vorjahr 29,63 %).

Erläuterungen zur Bilanz

(14) Barreserve

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Kassenbestand	0,0	0,0	-
Guthaben bei Zentralnotenbanken	9,8	0,2	> 100
Gesamt	9,8	0,2	> 100

(15) Forderungen an Kreditinstitute

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	346,5	624,0	-44
Inländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	346,5	624,0	-44
Andere Forderungen	960,5	1.044,4	-8
Inländische Kreditinstitute	289,7	287,9	1
täglich fällig	0,3	0,7	-56
befristet	289,4	287,3	1
Ausländische Kreditinstitute	670,8	756,4	-11
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	670,8	756,4	-11
Gesamt	1.307,1	1.668,4	-22

(16) Forderungen an Kunden

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	0,0	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	0,0	0,0	-
Andere Forderungen	747,0	746,0	0
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	747,0	746,0	0
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	747,0	746,0	0
Gesamt	747,0	746,0	0

(17) Risikovorsorge

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	0,0	0,0	-
Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen	-0,9	-0,8	15
Gesamt	-0,9	-0,8	15

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

	Einzelwert- berichtigungen (EUR Mio.)	Portfoliowert- berichtigungen (EUR Mio.)	Rückstellungen im Kreditgesch. (EUR Mio.)	Summe (EUR Mio.)
31.12.2008	0,0	-0,8	0,0	-0,8
Zuführungen	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Auflösungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
30.06.2009	0,0	-0,9	0,0	-0,9

(18) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte (dFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Handelsaktiva	51,4	22,6	> 100
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	51,4	22,6	> 100
Zinsrisiken	5,9	0,0	-
Währungsrisiken	45,5	22,6	> 100
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Forderungen des Handelsbestandes	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	-
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Gesamt	51,4	22,6	> 100

(19) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair Value Hedge Beziehungen.

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge-Derivaten	208,7	302,5	-31
Fair Values der Derivate im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Gesamt	208,7	302,5	-31

(20) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst im Wesentlichen alle nicht zu Handelszwecken dienenden, als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3.228,5	3.367,6	-4
Finanzanlagen der Kategorie AfS	203,2	84,1	> 100
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere	203,2	84,1	> 100
Geldmarktpapiere	0,0	0,0	-
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	-
von anderen Emittenten	0,0	0,0	-
Anleihen und Schuldverschreibungen	203,2	84,1	> 100
von öffentlichen Emittenten	79,1	84,1	-6
von anderen Emittenten	124,1	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	-
Gesamt	3.431,6	3.451,8	3.431,6

In der Kategorie LaR sind Wertpapiere in Höhe von EUR 620,3 Mio. (EUR 620,3 Mio.) enthalten, die in 2008 aus der Kategorie AfS umgewidmet worden sind. Ohne Umklassifizierung wären die erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesenen Ergebnisse aus diesen Papieren zum 30.06.2009 auf EUR -47,9 Mio. gesunken.

(21) Immaterielle Vermögenswerte

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Software	0,1	0,2	-25
Entgeltlich erworben	0,1	0,2	-25
Selbst erstellt	0,0	0,0	-
In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte	0,0	0,0	-
Sonstige	0,0	0,0	-
Gesamt	0,1	0,2	-25

In der NORD/LB CFB wird vollständig abgeschriebene Software weiterhin eingesetzt.

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Einlagen von anderen Banken	0,0	0,0	-
Inländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	2.136,8	2.290,2	-7
Inländische Kreditinstitute	1.737,6	1.754,1	-1
Ausländische Kreditinstitute	399,2	536,1	-26
Andere Verbindlichkeiten	0,0	0,9	-97
Inländische Kreditinstitute	0,0	0,9	-100
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	0,0	0,9	-100
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
täglich fällig	0,0	0,0	-
befristet	0,0	0,0	-
Gesamt	2.136,8	2.291,1	-7

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Spareinlagen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	0,0	10,2	-100
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	0,0	10,2	-100
Andere Verbindlichkeiten	190,6	219,6	-13
Inländische Kunden	0,0	0,0	-99
Täglich fällig	0,0	0,0	-99
Befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	190,6	219,6	-13
Täglich fällig	0,0	0,0	-
Befristet	190,6	219,6	-13
Gesamt	190,6	229,8	-17

(24) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Begebene Schuldverschreibungen	2.869,1	2.882,1	0
Geldmarktpapiere/Commercial Papers	0,0	0,0	-
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	2.869,1	2.882,1	0

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 2.741,8 Mio. (Vorjahr EUR 1.224,2 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden. EUR 2.761,7 Mio. der begebenen Schulverschreibungen sind Pfandbriefe luxemburgischen Rechts (Lettre de Gage).

(25) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen (dFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

Die Kategorie der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wird zurzeit nicht genutzt.

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Handelspassiva	21,9	2,1	> 100
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	21,9	2,1	> 100
Zinsrisiken	1,7	0,0	-
Währungsrisiken	20,2	2,1	> 100
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Kreditderivaten	0,0	0,0	-
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,0	0,0	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	21,9	2,1	> 100

(26) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus Hedge Beziehungen.

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	431,7	686,7	-37
Fair Values im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Fair Values im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Gesamt	431,7	686,7	-37

(27) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12,8	12,8	0
Andere Rückstellungen	0,0	0,0	-
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,0	0,0	-
Restrukturierungsrückstellungen	0,0	0,0	-
Rückstellungen für drohende Verluste	0,0	0,0	-
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	-
Gesamt	12,8	0,0	-

Die Zuführung zur Rückstellung für Pensionen das Geschäftsjahr 2008 und früher betreffend wurde in der Erstanwendungsrücklage verrechnet.

(28) Sonstige Passiva

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	1,2	1,5	-20
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	0,0	0,0	-
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	1,2	0,0	-
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	0,0	0,0	-
Sonstige Verbindlichkeiten	2,2	1,9	20
Gesamt	4,7	3,4	38

(29) Nachrangkapital

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in voller Höhe die Voraussetzungen des Rundschreibens CSSF 06/273 in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital.

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)	Veränderung (%)
Nachrangige Verbindlichkeiten	53,5	58,8	-9
Genussrechtskapital	0,0	0,0	-
Einlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0	-
Gesamt	53,5	58,8	-9

Der Rückgang des Nachrangkapitals steht im direkten Zusammenhang mit einer teilweisen Wandlung des Mandatory Convertible Bonds.

(30) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft wurde von EUR 50,0 Mio. auf EUR 56,0 Mio. erhöht. Es ist in 560.000 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Die Erhöhung resultiert aus einer im Geschäftsjahresverlauf erfolgten Wandlung des Mandatory Convertible Bond in Höhe eines Anteils von EUR 6,0 Mio.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung im Jahr 2008 und im ersten Halbjahr 2009 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die gesetzlichen Rücklagen, Gewinn- und Verlustvorträge sowie die Erstanwendungsrücklage enthalten.

Sonstige Angaben

(31) Derivative Finanzinstrumente

Die NORD/LB CFB setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/ Passivsteuerung ein.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

in EUR Mio.	Nominalwerte 30.06.2009	Nominalwerte 31.12.2008	Marktwerte positiv 30.06.2009	Marktwerte positiv 31.12.2008	Marktwerte negativ 30.06.2009	Marktwerte negativ 31.12.2008
Zinsrisiken	4.573,0	4.604,2	144,7	196,8	394,9	604,9
Währungsrisiken	2.215,0	1.448,5	115,4	128,4	58,6	83,9
Aktien- u. sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kreditderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	6.788,0	6.052,7	260,1	325,2	453,5	688,8

(32) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die risikogewichteten Aktivwerte und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel basieren auf den Regelungen der Solvabilitätsverordnung und auf den IFRS

Risikogewichtete Aktivwerte

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)
Risikoaktiva	873,3	922,4
Marktrisikopositionen	18,6	6,5
Floor	0,0	0,2
Gesamt	892,0	929,0

Der von der Bank angewendete IRB-Ansatz führt zu einer niedrigeren Eigenkapitalbelastung gegenüber der früheren Verordnung. Für diesen Fall sieht die Solvabilitätsverordnung vor, die Eigenkapitalbelastung in einer Übergangszeit nur schrittweise auf den niedrigeren Wert zu reduzieren. Hierzu wird ein Floor in der Risikoaktiva berücksichtigt.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	30.06.2009 (EUR Mio.)	31.12.2008 (EUR Mio.)
Eingezahltes Kapital	56,0	50,0
Sonstige Rücklagen	5,0	3,3
Sonderposten für allg. Bankrisiken (gem. Art. 63 des Gesetzes vom 17. Juni 1992)	0,0	0,0
Übrige Bestandteile	-0,1	-0,2
Kernkapital	60,8	53,2
Mandatory Convertible Bond (Ergänzungskapital 1. Ordnung)	24,0	26,6
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil) (Ergänzungskapital 2. Ordnung)	28,3	26,4
Ergänzungskapital	52,3	53,0
Haftendes Eigenkapital	113,1	106,2
Dritrangmittel	0,0	0,0
Eigenmittel	113,1	106,2

Neubewertungsrücklagen werden nicht in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln berücksichtigt. Die Bank hat ein entsprechendes Wahlrecht ausgeübt.

Mindest-Kapitalquoten

Die Bank hat im Jahr 2008 und der ersten Jahreshälfte 2009 jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten. Zum jeweiligen Stichtag wies die Bank folgende Quoten aus:

	30.06.2009	31.12.2008
Gesamtkoeffizient	12,7 %	11,4 %

(33) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2008 (EUR Mio.)	31.12.2007 (EUR Mio.)
Eventualverbindlichkeiten	0,0	0,0
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	0,0	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	84,3	21,3
Gesamt	84,3	21,3

(34) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung liegen keine berichtenswerte Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

(35) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

Zum 30. Juni 2009:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	289.682	0	0
an Kunden	0	5	0
Sonstige Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	289.682	5	0
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	1.290.064	0	11.328
gegenüber Kunden	0	0	0
Sonstige Passiva	115.968	7	0
Summe Passiva	1.406.031	7	11.328
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0

01. Januar - 30. Juni 2009:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	17.839	0	854
Zinserträge	6.836	0	0
Provisionsaufwendungen	680	0	0
Provisionserträge	0	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	-15.048	-187	-165
Summe Ergebnisbeiträge	-26.730	-187	-1.019

Zum 31. Dezember 2008:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
an Kreditinstitute	287.935	0	0
an Kunden	0	5	0
Sonstige Aktiva	77	0	20.104
Summe Aktiva	288.013	5	20.104
Ausstehende Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	1.129.702	0	47.147
gegenüber Kunden	0	0	0
Sonstige Passiva	60.622	14	2.097
Summe Passiva	1.190.324	14	49.244
Gewährte Garantien/Bürgschaften	0	0	0

01. Januar - 30. Juni 2008:

Angaben in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	23.379	0	0
Zinserträge	5.815	0	0
Provisionsaufwendungen	680	0	0
Provisionserträge	0	0	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	-84	-178	-150
Summe Ergebnisbeiträge	-17.648	-178	-150

(36) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate

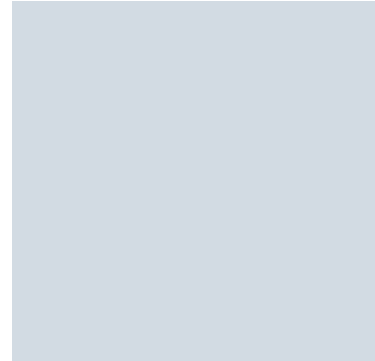
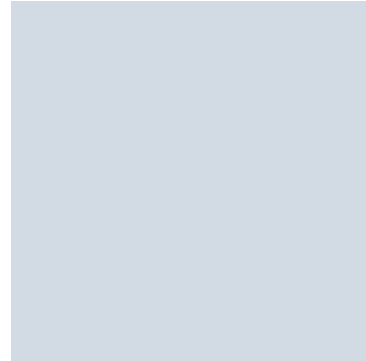
Aufsichtsrat

- Martin Halblaub (Vorsitzender), Mitglied des Vorstandes
der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale , Hannover
- Jürgen Grieger, Mitglied des Vorstandes
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover
- Harry Rosenbaum, Vorsitzender des Vorstandes
der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg

Mitglieder des Vorstandes

- Markus Thesen, Plein (Vorsitzender)
- Christian Veit, Luxemburg (Stellv. Vorsitzender)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter



Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2009 gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, den 30. August 2009

NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A.

Markus Thesen

Christian Veit

Adresse

26, route d'Arlon
L-1140 Luxembourg
R.C.S. Luxembourg B 116546

Postanschrift

Postfach 121
L-2011 Luxembourg

Telefon

Zentrale +352 452211-1
ALM +352 452211-411

Telefax +352 452211-411 General
+352 452211-321 Settlements – Money Market and Foreign Exchange
+352 452211-363 Settlements – Securities
+352 452211-251 Loans
+352 452211-496 Accounting, Controlling
+352 452211-349 IT
+352 452211-381 Human Ressources
+352 452211-319 Security & Administration

S.W.I.F.T.

NOLALULL

Aufsicht

Commission de Surveillance du Secteur Financier

Internet

www.nordlbcfb.lu

E-Mail

info@nordlbcfb.lu